

Vorwort

Der fortschreitende Klimawandel führt zu weitreichenden Veränderungen der Umwelt. Selbst wenn es gelingen sollte, den Ausstoß der maßgeblich für die globale Erwärmung verantwortlichen Treibhausgasemissionen (THG) drastisch zu reduzieren, bringen die bereits in der Atmosphäre befindlichen THG in den nächsten Jahrzehnten erhebliche Klimaveränderungen mit sich. Schon heute ist beispielsweise eine Zunahme von Starkregen-Ereignissen und damit einhergehend ein steigendes Hochwasserrisiko sowie das häufigere Auftreten von Dürreperioden zu beobachten. Die Entwicklung und Umsetzung von Anpassungsstrategien an die nicht mehr zu vermeidenden Folgen des Klimawandels sind dringend erforderlich.

Auch die Biodiversität gerät durch den Klimawandel zunehmend unter Druck. Modellrechnungen prognostizieren für Europa klimabedingte Artenverluste von bis zu 30 %, so dass ein bedeutender Anteil der heimischen Flora und Fauna unwiederbringlich verloren gehen könnte. Um dem drohenden Biodiversitätsverlust entgegenwirken zu können, muss dafür gesorgt werden, dass die vom Klimawandel bedrohten Arten auch weiterhin geeignete Lebensräume vorfinden. Naturschutzfachliche Anpassungsstrategien zielen deshalb vor allem auf eine Erhöhung der Durchlässigkeit der Landschaft, eine (bessere) Vernetzung von Schutzgebieten, den Aufbau grenzüberschreitender Biotopverbundsysteme und auf Anpassung von Managementmaßnahmen ab.

Naturschutzmaßnahmen können darüber hinaus zugleich Klimaschutzmaßnahmen darstellen, wie etwa beim Hochwasserschutz oder bei der Kohlenstoffspeicherung in Wäldern und Mooren. Synergien zwischen den Anpassungsmaßnahmen des Naturschutzes mit denen anderer Sektoren sollten verstärkt genutzt werden.

Die Umsetzung von Anpassungsstrategien kann nur erfolgen, wenn hierfür auch ein geeigneter rechtlicher Rahmen gegeben ist. Ziel dieser Publikation war es daher, zu analysieren, ob die europäischen und nationalen rechtlichen Regelungen so „klimafit“ sind, dass sie die naturschutzfachlichen Anpassungsstrategien an den Klimawandel und Synergieeffekte mit anderen sektoralen Anpassungen ermöglichen oder ob rechtlicher Änderungsbedarf besteht.

Für das Entstehen des Forschungsberichts ist vielfältiger Dank auszusprechen. Er gilt in erster Linie Frau Dr. Carolin Kieß, die das Forschungsprojekt betreut hat, sowie allen Mitarbeitern des Bundesamtes für Naturschutz, die mit konstruktiv-kritischen Anmerkungen und zahlreichen Hinweisen zum Gelingen des Berichts beigetragen haben. Ebenso gilt unser Dank den Teilnehmern der projektbegleitenden Arbeitsgruppe.

Tübingen/Freiburg/Hannover/Oberhausen
im Frühjahr 2013

Jochen Schumacher
Anke Schumacher
Stephanie Rebsch
Regine Becker
Ellen Krüsemann
Frank Niederstadt
Werner Konold
Peter Wattendorf

Naturschutzrecht im Klimawandel
Juristische Konzepte für naturschutzfachliche
Anpassungsstrategien

Schumacher, J.; Schumacher, A.; Krüsemann, E.;
Rebsch, S.; Becker, R.; Niederstadt, F.; Konold, W.;
Wattendorf, P.

2014, XV, 378 S. 1 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-642-40459-7